

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 25 (2012)

Heft: 12: Die Besten 2012

Artikel: Architektur : Hase in Silber

Autor: Simon, Axel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOCHPARTERRE 12/2012

26/27 // ARCHITEKTUR

HASE IN SILBER



Hammam und Wohnungen, Zürich EIN PARKRUND
MIT RAUMERLEBNIS

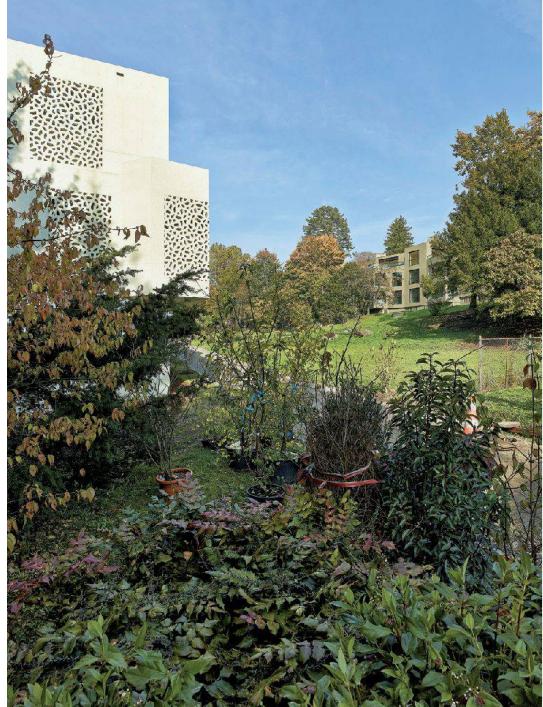
«Angestrengt», «kompliziert», gar von «Manie» war die Rede – die Jury hat es sich mit den Grundrissen dieses Projekts nicht leicht gemacht. Bis zu vierzig Meter tief treiben sie eine Tendenz im heutigen Wohnungsbau auf die Spitze, schmiegen sich die einzelnen Räume zu Konglomeraten um einen Lichthof, finden scheinbar zufällig zur Form des tiefen Baukörpers – keine gerade Wand, kaum ein rechter Winkel.

Erst bei genauerem Hinsehen versteht man: Ein Park steht hier im Vordergrund, ein Juwel aus dem 19.Jahrhundert, darin die Villa Patumbah als Hauptfigur. Die dichte Bebauung des Parkrandes ermöglichte es, die seit Langem getrennten Hälften der Grünanlage zu vereinen, ihre ursprünglichen Wege wieder begehbar zu machen, die alte Baumsubstanz zu pflegen und zu ergänzen. Die untere, hellere Hauszeile erzählt mit maurischem Ornament und hohem Kamin von der Idee der Projektinitiantin: Neben luxuriösen Familienwohnungen baute sie da einen Hammam mit Basar. Das obere Gebäude spricht stärker von der Leidenschaft der Architekten: Verwinkelte Raumflüsse machen aus den anspruchsvollen Rahmenbedingungen – tiefes Grundstück, laute obere Strasse, grünes Denkmal, historische Villa – massgeschneiderte Raumerlebnisse. Das Ergebnis: Zwei unterschiedliche, aber verwandte Bauten, die an ihrer jeweiligen Strasse Verantwortung für die Stadt übernehmen. An ihren Rückseiten dienen sie dem Park und seiner Villa als Hintergrund. Die Betonfassaden ziehen eine klare Grenze, die unterschiedlichen Farbtöne vermischen sich mit dem Herbstlaub. Axel Simon für die Jury, Fotos: Kuster Frey

»



^Das Gebäude an der Zollikerstrasse verbindet sich mit dem Park.



<Als Kopf der unteren Gebäudezeile präsentiert sich der Hammam zum Park.

<Die ornamentiert durchbrochene Fassade an der Mühlebachstrasse. Der Beton ist zu hell geraten, mit der Zeit wird er etwas dunkler werden.

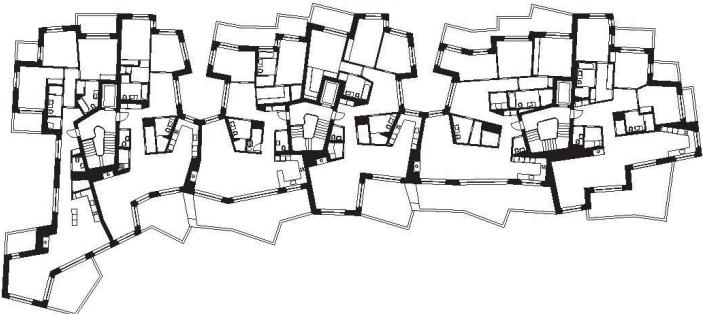


<Zur lauten Zollikerstrasse sorgen eingeschnittene Lichthöfe für Licht und Luft in den tiefen Wohnungen.

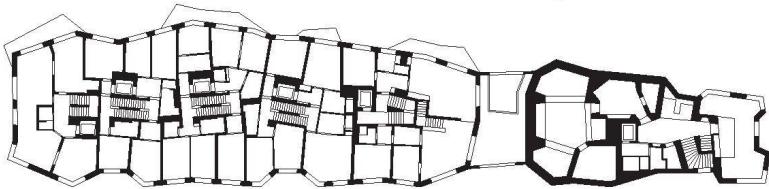
>Paola Maranta
und Quintus Miller.



✓Gebäude Zollikerstrasse: Grundriss Attikageschoss.



✓Gebäude Mühlebachstrasse mit Hammam: Grundriss 1.Obergeschoss.



✓Grundriss Erdgeschoss: oben Zollikerstrasse, unten Mühlebachstrasse

MILLER & MARANTA

Quintus Miller (49) und Paola Maranta (51) gründeten 1994 das gemeinsame Büro mit rund vierzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Basel. Sie lehrten an der EPF Lausanne, der ETH Zürich und der Accademia di Architettura in Mendrisio, wo Quintus Miller seit 2009 ordentlicher Professor ist. Zu den bekanntesten Bauten der Architekten gehören das Mehrfamilienhaus Schwarzpark in Basel, die Seniorenresidenz Spirgarten in Zürich-Altstetten und das Wellnessbad in Samedan. Beim Wettbewerb «Die Besten» sind sie alte Hasen: Bronze erhielten sie 2000 für ihr Volta-Schulhaus in Basel, Gold 2004 für die Restaurierung und Erweiterung der Villa Garbald in Castasegna und Silber 2010 für den Umbau des Alten Hospizes auf dem Gotthardpass. Zurzeit arbeitet das Büro unter anderem an einem Büro- und Galeriegebäude am Kunstcampus in Berlin.

HAMMAM UND WÖHNUNGEN IM

PATUMBAHPARK, ZÜRICH

Mühlebachstrasse 151–159,

Zollikerstrasse 122–126, Zürich

>Bauherrschaft: Lis Mijnssen, Zürich

(Mühlebachstrasse und Initiantin Gesamtprojekt); Frutiger, Thun (Zollikerstrasse);

Grün Stadt Zürich (historischer Bereich Park)

>Architektur: Miller & Maranta, Basel

>Auftragsart: Direktauftrag, 2004

>Landschaftsarchitektur: Jane Bähr-de Salis, Kallern

>Bauingenieur: Henauer Gugler, Zürich;

Conzett Bronzini Gartmann, Chur (Mühlebachstrasse bis Baueingabe)

>Innenarchitektur: Gabi Faeh und Lis Mijnssen, Zürich (Mühlebachstrasse)

>Gesamtunternehmer: Frutiger GU, Zürich

